

„Die Begeisterung ist zurück im Park“



Frau Schöne, das alte Jahr ist zu Ende, im Rückblick auf 2023: Gab es für Sie das eine ganz besondere Highlight im Olympiapark?

Marion Schöne: Der ganze Sommer war ein Highlight! Mit elf Open-Air-Konzerten im Stadion und mehr als 700.000 Besucherinnen und Besuchern stellten wir dabei zwei bislang nie erreichte Bestmarken auf. Auch MASH mit mehr als 90.000 Menschen im Park war ein überragender Erfolg, wie immer natürlich auch der Sommernachtstraum mit tollem Line-Up und dem gigantischen Feuerwerk. Wobei das Jubiläumsjahr 2022 mit den unvergessenen European Championships natürlich kaum zu überbieten war. Man muss aber auch nicht krampfhaft versuchen, immer alles zu toppen. 2023 hatte seine ganz eigenen Qualitäten und einen großen Charme. Für mich war das Allerschönste, dass wir nach den schwierigen Pandemie-Jahren endlich wieder ein ganzes Jahr ohne Lockdown und Veranstaltungsabsagen erleben durften. Die

Leichtigkeit und Begeisterung ist zurückgekehrt in den Olympiapark.

Dafür gab es aber ganz andere Schwierigkeiten, rund um die Auftritte von Roger Waters und Rammstein. Dem polarisierenden Ex-Sänger von Pink Floyd wurde Antisemitismus vorgeworfen, dem Rammstein-Frontmann Till Lindemann sexuelle Übergriffe und Machtmissbrauch.

Wir hatten viel Gegenwind und viel Kritik einzustecken, wie wir es nur wagen könnten, unsere Halle und unser Stadion für solche Künstler zu vermieten und ihnen dort eine Plattform zu bieten. Uns war nach rechtlicher Prüfung schnell klar, dass wir als öffentliche Gesellschaft weder Waters noch Rammstein ausschließen und ausladen können. Wir sind nicht diejenigen, die Recht sprechen oder gar Zensur üben wollen, ganz absehen davon, dass wir es juristisch gar nicht können. Selbst wenn mich die Stadt angewiesen hätte, die Konzerte abzusagen, hätte ich es nicht dürfen, da ich dadurch Schadensersatzforderungen in Kauf genommen, der Olympiapark-Gesellschaft geschadet und mich damit strafbar gemacht hätte. Wichtig für uns war aber immer, dass wir als Olympiapark eine klare Haltung zeigen.

Bei Waters wie bei Rammstein gab es im Park Demonstrationen und Kundgebungen gegen, aber auch für die

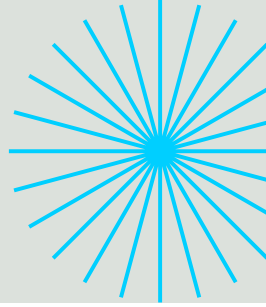
Künstler. Wie haben Sie die aufgeheizte Stimmung wahrgenommen?

Ich bin der Ansicht, in einer Demokratie müssen wir diese Meinungsspektren aushalten. Bei Rammstein habe ich mich selbst unter die Gegner und die Befürworter gemischt und mit ihnen den Dialog gesucht. Ganz klar habe ich dabei Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt gegen Frauen in jeglicher Form verurteilt und festgestellt, wie gut es war, gerade mit den Rammstein-Fans ins Gespräch zu kommen. Ich hatte das Gefühl, dass manche dadurch eine differenziertere Sichtweise bekamen. Das ist ja ein Grundübel in unserer Gesellschaft, dass so viele Menschen in Überzeugung von ihrem Standpunkt nur noch extreme und verhärtete Positionen vertreten. Dabei wäre es so wichtig, im Austausch zu bleiben, sich andere Argumente und Meinungen anzuhören. Der im Geist der Demokratie entstandene Olympiapark ist in jedem Fall immer ein richtiger Ort für offene und gern auch kontroverse Debatten und Diskussionen.

Kommen wir zum Ausblick auf das kommende Jahr, worauf freuen Sie sich denn ganz besonders?

Das Jahr fängt gleich mit einem richtigen Kracher an, mit zwölf Vorrundenspielen der Handball-EM, unter anderen mit dem großen Titelanwärter Dänemark und dem ewigen Geheimfavoriten Island. Im >





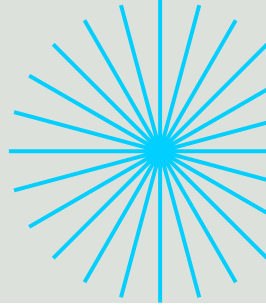
> Sommer feiern wir zehn Jahre MASH mit einem ganz speziellen Jubiläumsprogramm. Und natürlich haben wir wieder großartige Open-Air-Konzerte wie dreimal Coldplay, je zweimal Taylor Swift und Metallica, dazu Andreas Gabalier, der von der Messe wieder zu uns kommt, sowie grandiose Künstler in der Olympiahalle von Depeche Mode bis James Blunt,

von Jason Derulo bis zu Rod Stewart auf seiner One-Last-Time-Tour. Und nicht zu vergessen natürlich die Fan Zone zur UEFA EURO 2024 im Sommer. Man kann nur hoffen, dass das deutsche Team nicht wieder in der Vorrunde scheidet, sondern diesmal lange im Turnier bleibt. Denn damit steht und fällt sicher auch die Stimmung beim Festival im Park.

Allerdings beginnt 2024 doch auch eine Phase, in der Sanierungsarbeiten den Olympiapark über mehrere Jahre vor große Herausforderungen stellen.

Das ist richtig. Die zweijährige Schließung des Turms ab Juni 2024 ist nur ein Vorgeschmack auf das, was kommen wird. Im Herbst 2025 müssen wir dann auch das Stadion bis voraussichtlich Frühjahr 2027 schließen. Mit einer anderen Publikumsattraktion anstelle der Turmbesichtigung ab Ende 2024 und durch die Kooperation mit der Allianz Arena in den Jahren 2025 bis 2027 können wir zwar einiges an Verlusten abfedern, aber natürlich entgehen uns in den kommenden Jahren durch die Schließungen wichtige Einnahmen. Eine Zäsur wird auch der Umzug des EHC Red Bull München in den SAP-Garden im Herbst 2024 sein. Damit endet die Ära des Eislaufs im Olympia-Eisstadion, der 1967 erbauten und damit ältesten Halle des Olympiaparks. Die Zwischennutzung für das Eisstadion steht noch nicht abschließend fest. Bevor endgültig über die weiteren Pläne für diesen Standort entschieden wird, funktionieren wir die Trainingshalle für fünf Jahre als Zwischennutzung zu einem





> Actionssport-Zentrum um. Eine Indoor-Arena zum Bouldern und Trampolinspringen, dazu mit verschiedenen Parcours und Stationen für Geschicklichkeit und Ausdauersport. Ein weiterer Beleg für die vielseitige Nutzung im Park, auch mehr als 50 Jahre nach den Sommerspielen von 1972.

Das ist richtig, nun wurde der Olympiapark aber vor wenigen Wochen auf die Vorschlagliste zum Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen. Das klingt nach zwar großer Ehre, aber besteht da nicht die Gefahr, dass der Park dadurch nicht mehr bespielt und noch weniger durch Innovationen bereichert werden darf und am Ende nur noch ein museales Denkmal ist? Deswegen haben wir darum gebeten, in die weiteren Prozesse mit eingebunden zu werden. Wir sind durch den Denkmalschutz bereits sehr reglementiert, weitere Einschränkungen würden dem Olympiapark nicht guttun. Wir möchten unsere enorme Bandbreite an kulturellen und sportlichen Angeboten erhalten, nur so kann der Olympiapark seinen einzigartigen Charme als attraktiver und dauerhaft genutzter Veranstaltungsort bewahren, aber natürlich sind wir auch stolz darauf, dass ein weiterer Schritt in Richtung Welt-erbe erfolgt ist.

Vielleicht gerade auch im Hinblick auf eine mögliche neuerliche Ausrichtung der Olympischen Spiele? In den vergangenen Wochen rückte das Thema einer deutschen Bewerbung wieder verstärkt in den Fokus. Welche Chancen räumen Sie den Olympia-Plänen ein? Und bei einem Zuschlag an den DOSB für die Spiele 2036 oder 2040, ist München dann mit dabei? Oder hätte die Stadt nicht doch bei einer Bewerbung für Winterspiele größere Erfolgchancen?

Würden wir über Winterspiele in Deutschland sprechen, wäre München zusammen mit weiteren Standorten in den Bergen natürlich der einzig denkbare Ausrichter. Man muss aber ehrlich sein und die Tatsachen des Klimawandels und der Erderwärmung berücksichtigen. Auch wenn wir im Dezember erst extrem kurzfristig viel Neuschnee hatten, werden die Wetterbedingungen immer unsicherer. Ob wir also beispielsweise auf der Kandahar wirklich dauerhaft ein Skirennen durchführen können, wage ich zu bezweifeln.

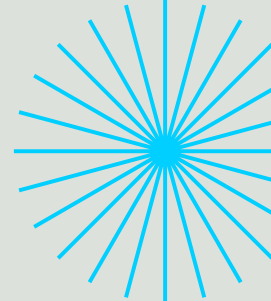
Die Strecke in Garmisch ist die einzige international taugliche Abfahrtsstrecke im deutschen Alpenraum. Was gäbe es dann da für Alternativen?

Man müsste sich Partnergemeinden in Österreich oder der Schweiz suchen, aber



ich weiß nicht, ob das Sinn macht. Ganz ehrlich denke ich, dass der Zug für eine Winterspiel-Bewerbung abgefahren ist. Bei der Sommerspiel-Vision ist es nach der Frankfurter Erklärung des DOSB nun an der Zeit, dass alle Beteiligten gemeinsam in die Gänge kommen. Wir müssen nun Begeisterung und Enthusiasmus in die Bewerbung bringen und klar vermitteln, dass Deutschland Lust hat auf Olympia. Und es ist wichtig, ein Konzept zu entwickeln, das so flexibel und innovativ ist, dass es auch 2040 noch aktuell ist. Klar ist, dass München und der Olympiapark bereit sind für Olympia. Welche weiteren deutschen Standorte dann mit dabei sein würden, das wird man sehen. An München und dem Olympiapark führt aber garantiert kein Weg vorbei!





Happy Birthday zum Achtzigsten Holiday On Ice auf Jubiläumstour



Werner Göhner war restlos begeistert von der Premiere. „Das ist der Beweis, dass es in München keine nacholympischen Ruinen gibt“, frohlockte der erste Geschäftsführer des Olympiaparks am Zweiten Weihnachtsfeiertag 1972, „hier wird vielmehr der größte Sport- und Erholungspark Europas entstehen.“ Auslöser für seine Euphorie und die weise Prophezeiung war das Debüt einer Show, die von jenem 26. Dezember bis zum 7. Januar 1973 rund 50.000 begeisterte

Zuschauerinnen und Zuschauer in die Olympiahalle lockte – und die in den folgenden fünf Jahrzehnten zum Dauerbrenner im Park wurde. Mit bislang 651 Vorstellungen und knapp 2,9 Millionen Besuchern. Natürlich kehrt „Holiday on Ice“ auch diesen Winter wieder in den Park zurück, mit der spektakulären neuen Show „No Limits“

Dabei begann die Erfolgsgeschichte mit widrigen Umständen. Vor genau 80

Jahren, an Weihnachten 1943, als eine kleine Eislauftruppe nach der Insolvenz ihres Managers in der Stadt Toledo in Ohio strandete – und mehr aus Not heraus in einem Hotel eine mehrtägige Reihe von Eisrevues präsentierte. Aufgrund der „Holiday Season“ in den Weihnachtsferien entstand der Name „Holiday on Ice“. Ein Begriff, der heute mit mehr als 330 Millionen Besucherinnen und Besuchern für die weltweit erfolgreichste Eisshow aller Zeiten steht.

Mit dem neuen Jubiläums-Programm „No Limits“ kehrt „Holiday on Ice“ in den Olympiapark zurück. Von 4. bis 7. Januar erzählt die Show in acht Vorstellungen eine berührende Liebesgeschichte aus verzauberten Fantasiewelten, dargestellt von der mitreißenden Performance der weltbesten Eiskunstläuferinnen und Eiskunstläufer. Das alles wie immer mit großartigen Kostümen und perfekten Choreographien. Als Stargast diesmal mit dabei: Sängerin Vanessa Mai.

München darf sich freuen auf „No Limits“ und die Vorstellungen 652 bis 659. Auf eine Show, die alle Grenzen sprengt.

Weitere Veranstaltungen im Januar

Red Bull München vs. Adler Mannheim /
02.01. Olympia-Eissportzentrum

Holiday on Ice /
04.–07.01. Olympiahalle

Aladin – das Musical /
06.01. Kleine Olympiahalle

Red Bull München vs. Löwen Frankfurt /
07.01. Olympia-Eissportzentrum

Schwanensee /
08.01. Kleine Olympiahalle

Das Phantom der Oper /
10.01. Kleine Olympiahalle

EHF EURO 2024 / 11.–16.01. Olympiahalle

Feuerwerk der Turnkunst /
20.01. Olympiahalle

André Rieu / 25.01. Olympiahalle

Partner des Olympiaparks



Impressum

Herausgeber Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 | Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016

Grafik S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 | sk-marketing.de

olympiapark.de